



Richard Detje

Vom kurzen Sommer zum
langen Winter der Gegenmacht?
Eine arbeitsweltliche Spurensuche

Gramsci-Tage, Braunschweig, 27.10.2018



Gramscis Faschismuseinschätzung

Lyoner Parteitag des PCI, Januar 1926

- (1) **Typus:** »Als der Faschismus in Italien aufkam und sich entwickelte – als was musste man ihn ansehen? War er nur ein **Kampfinstrument der Bourgeoisie**, oder war er auch eine **soziale Bewegung**? Die Ultralinke, die damals die Partei führte, betrachtete ihn nur unter dem ersten Aspekt, und dieser Fehler hatte zur Folge, dass es nicht gelang, den Vormarsch des Faschismus aufzuhalten...«
- (2) **Soziale Basis:** »Der Faschismus findet seine soziale Basis im **städtischen Kleinbürgertum** und in einer **neuen Agrarbourgeoisie**...«
- (3) **Ideologie:** »ideologische Konstruktion, die zu den traditionellen Theorien über den Staat und seine Beziehung zu den Bürgern in **Widerspruch** steht...«
- (4) **Politische Form:** »organische Vereinigung aller Kräfte der Bourgeoisie in einem **einzigem politischen Organismus** unter der Kontrolle einer **einzigem Zentrale**...«



Neuaufnahme der Kontroversen

- (1) **Typus:** Neoliberalismus in neuem Gewand oder breite Sammlungsbewegung?
- (2) **Soziale Basis:** Felder sozialer Deklassierung oder auch Eindringen in **Kernbereiche der Lohnarbeit?**
- (3) **Ideologie:** Rechtspopulismus – autoritärer Nationalradikalismus – völkischer Nationalismus – Rechtsextremismus?
- (4) **Politische Form:** »Droht Amerika in einen **sanften Faschismus** abzugleiten? ... Der harte Faschismus hämmert den Bürgern ein, dass sie mit eiserner Faust regiert werden wie bei Mussolinis theatralischer Gewalt... Der sanfte Faschismus hingegen kommt nicht etwa mit Samthandschuhen daher, sondern als unsichtbare Hand... Maßnahmen, die ihrerseits jeglicher Kontrolle entzogen sind... Im harten Faschismus macht sich der Staat eine konkrete Furcht zunutze, im sanften Faschismus reicht eine **diffuse Angst**.« (Richard Sennett, Tagesspiegel 2.11.04)



Wahlforschung: Neue Rechte und Gewerkschaften

Bayern-Wahl: So haben GewerkschafterInnen seit 2003 gewählt

Zweitstimmenanteil von gewerkschaftlich organisierten WählerInnen* bei den Landtagswahlen in Bayern
2003 bis 2018 (in Prozent)

■ CSU ■ SPD ■ Freie Wähler ■ Grüne ■ FDP ■ Linke ■ AfD ■ Andere



* Alle Arbeitnehmerorganisationen (neben DGB-Gewerkschaften auch z. B. Beamtenbund), Zahlen bis 2013 gerundet;
Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e.V., Mannheim, 2003, 2008, 2013, 2018



Arbeitsweltliche Prägung?

Leitfrage

(1) Kommt der Rechtspopulismus als primär politische und zivilgesellschaftliche Bewusstseins- und Aktionsform in die Betriebe («Spiegelbildthese») oder

(2) ist die Prägekraft der Arbeitsgesellschaft weiterhin so stark, dass auch ein arbeitsweltlicher Nährboden identifiziert werden kann?

Untersuchungsansatz

- nicht die »rechte Szene« befragen
- sondern Übergangsbereiche ausleuchten, die für die populistische Rechte Anknüpfungen bieten

Dieter Sauer/Ursula Stöger/Joachim Bischoff/
Richard Detje/Bernhard Müller

Rechtspopulismus und Gewerkschaften



VSA:

Eine arbeitsweltliche
Spurensuche



Befund 1: »Klimaveränderung« im Betrieb

»Also grundsätzlich das Thema rassistisches Verhalten ... gegenüber Kolleginnen und Kollegen ... gibt es schon immer nach meiner Wahrnehmung ... Allerdings in einem für mich bis vor drei Jahren in den Betrieben der öffentlichen Verwaltung kaum wahrnehmbaren Umfang... Das hat sich verändert, ganz deutlich mit der – ich finde kein richtiges Wort, weil da gefallen mir alle Wörter nicht – mit der Flüchtlingshysterie, sage ich mal...« (V1, 34)

- (a) Quantitativ:** kein Interview ohne Erzählung – stärker verbreitet als erwartet
- (b) Medien:** Kommunikation erfolgt über Soziale Medien jenseits traditioneller Betriebsöffentlichkeit – zum Zweck »geschützter« Netzwerkbildung



(c) **Enttabuisierung:** mit den Wahlerfolgen der AfD verstärkend:

»man wird ja wohl noch mal sagen dürfen...«

»es gibt Leute, die kommen nie auf einen grünen Zweig, obwohl sie jeden Tag gearbeitet haben, und das macht mich wütend... also ich werde die AfD nicht wählen... Aber ich habe für jeden Verständnis, der da sein Kreuz macht... das ist die Stimmung, die bei ganz, ganz vielen Kollegen sichtbar ist. Über die man nicht offen spricht.«

(d) Schleichende **»Gegenmacht«**:

»... Kollegen in Sachsen-Anhalt berichten dann, wenn sie auf Betriebsversammlungen das Thema Flüchtlinge angesprochen haben, gab es keinen Beifall mehr. Das ist auch tendenziell im Westen gewesen. In Sachsen-Anhalt dann aber so, dass der Betriebsratsvorsitzende sagte, pass mal auf Junge, hast eine gute Rede gehalten, aber wenn du das nächste Mal kommst, lässt du das Thema aber weg.«



Warum Zuspitzung in der »Flüchtlingsbewegung«?

(a) »Die Migranten stehen für jenen ersehnten Boden, der noch tiefer liegt – und der das eigene Schicksal etwas weniger entwürdigend und damit etwas weniger bitter und unerträglich erscheinen lässt.«

(b) »Diese Nomaden ... erinnern uns auf irritierende, ärgerliche und erschreckende Weise an die Verwundbarkeit unserer eigenen Stellung und an die endemische Zerbrechlichkeit unseres hart erarbeiteten Wohlstands.«
(Zygmund Baumann: Die Angst vor den anderen, 2017)

Widersprüchliche Projektionsfläche, die zugleich *entlastende* und *belastende* Wirkung hat



Befund 2: Verschiebung der Konfliktachse

Von der **vertikalen** zur **horizontalen** Perspektive:

Neben den Oben-Unten-Klassenkonflikt schiebt sich der Insider-Outsider-Konflikt: »wir« gegen »die anderen«

»Es werden zu viele. Mein Geld wird immer weniger. Die müssen ja auch irgendwo leben. Die müssen ja auch irgendwo von bezahlt werden. Das geht wieder an unsere Kasse, an unser Geld. Es bleibt ja nichts anderes, als einen großen Zaun zu ziehen.« (IG 3, B4, 149)

Zwei unterschiedliche Haltungen zur Gewerkschaft:

(a) *»Ich bin aktive Metallerin. Aber die NPD ist auch cool.«* (Protest)

(b) *»Wir brauchen eine neue Gewerkschaft – statt Betriebsratsfürsten und Gewerkschaftsbonzen.«* (verfestigtes Ressentiment)



Wunsch nach Zusammengehörigkeit – Stiftung eines **neuen Kollektivzusammenhangs**

Hier kommt die Nation ins Spiel als »*Ersatz für Integrationsfaktoren in einer desintegrierenden Gesellschaft. Wenn die Gesellschaft zerfällt, erscheint die Nation als letzte Garantie.*« (Miroslav Hroch)

In unserer Befragung sind wir **im Betrieb auf keinen explizit völkischen Nationalismus** gestoßen. Arbeitshypothese: Volk und Nation kommen erst auf der gesellschaftlichen und politischen Bühne ins Spiel

Vorteil der betrieblichen Gewerkschaftsarbeit: (noch) kein verfestigtes völkisches Ressentiment.

Aber massiv geschwächte Solidaritäts-Ressource – brüchige kollektive Identitäten der Gewerkschaften und der gesellschaftlichen Linken.



Befund 3: Betriebliche Zustände als Nährboden

Der Kampf gegen den sozialen Abstieg

»Ja, im Moment geht es noch....ich mache alle Weiterbildungsangebote, die die Firma mir gibt, mit. Und ich habe trotzdem subjektiv das Gefühl, ich muss mich immer mehr abstrampeln, nur um mein jetziges Niveau noch halten zu können. Ich bin nicht derjenige, der auf dem aufsteigenden Ast sitzt, sondern ich kämpfe im Prinzip wie die Sau, damit ich nicht noch weiter abgleite.« (IG 2, B4, 66)

Dimensionen eines entgrenzten Regimes der Unternehmenssteuerung:

- Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes + Prekarisierung
- permanente Reorganisation – Unsicherheit und Unruhe
- Abgehängt im Prozess der Digitalisierung, Entwertung der Qualifikation
- Interne und externe Flexibilisierung
- steigender Leistungsdruck – »Agilität«

These: **arbeitsweltliche Zuspitzung**



Herausbildung und Verfestigung eines Regimes der Unsicherheit

- *Sicherheitsverlust* – Statusabwertung, sozialer Abstieg
- *Kontrollverlust* über eigene Erwerbsbiografie
- *Anerkennungsverlust* – der Markt zollt keine Anerkennung
- *Perspektivverlust* hinsichtlich Aufstiegs- und Sicherheitsversprechen

Kapitalismus als eine – so sein Versprechen – auf (Arbeits-) Leistung gründenden Ordnung mit Sicherheits- und Aufstiegsversprechen ist in Frage gestellt: »Systemfrage«



Befund 4

Rechter Ausbruch aus der Repräsentationskrise

Ausgangspunkt in der Krise 2008/9: **adressatenlose Wut** (Krise ohne Konflikt?)
Trotz Krisenmanagement kein neues Vertrauen in Regierung und Parteien

Klimaveränderung 2015: Wut fand einen doppelten Adressaten:

- einen **Empörungsadressaten** (Flüchtlinge)
- einen **Sprecheradressaten** (Pegida, AfD): rechter Protest wirkt...

Islam- und Migrationskritik als Mobilisierungsressource und diskursive Klammer, die in unterschiedlichen Milieus wirken kann (Herstellung einer Homologie im Sozialraum)

Politische Neuformierung – Abkehr von der hegemonialen Weltsicht:

- Provokation und Tabubruch als häretische Subversion
- Angriff auf die »Selbstverständlichkeit« der Herrschaftsverhältnisse (TINA)
- Herausbildung häretischer Gesellschaftsbilder und Weltsichten



Strategiedebatte: Reichweite gewerkschaftlicher Politik

Defensivfalle:

»Die Gewerkschaftsarbeit ist ja mehr die Arbeit der Bestandssicherung, damit es nicht noch schlechter wird. Und das kann man den Leuten eben auch nicht gut vermitteln, dass das eigentlich mit die Hauptaufgabe ist mittlerweile, damit das alles nicht noch schlechter wird.« (IG 1, B2: 751)

Das gewerkschaftliche Alltagsgeschäft kommt an die Abstiegsprozesse und Zukunftsängste nur schwer heran. **Scheitern am »Grundproblem«**

»Als ver.di und Gewerkschaft versuchen wir dagegen zu halten, was geht. Aber man stößt halt da auch an die Grenzen des Machbaren oft...Ja, man kann die Kollegen schützen, dass die halt nicht noch mehr Überstunden machen müssen, oder dass sie nicht von A nach B versetzt werden können. Wir machen alles, was gesetzlich machbar ist. Aber man ändert halt leider an dem Grundproblem nichts, dass man zu wenig Personal hat.« (VG1, 426-434)



Systemkritik nicht den Rechten überlassen

»Ich meine, das muss uns ja alarmieren als Gewerkschafter, wenn die das als gesellschaftliche Widerstandsform entdecken...weil das eigentlich unsere Welt gewesen ist früher. Und manchmal habe ich das Gefühl, wir leben in so einer Form von Sprachlosigkeit, dass all die Kritik an gesellschaftlichen Verhältnissen auf einmal ganz ruhig wird bei uns. Und das wundert mich, weil die Kritik an gesellschaftlichen Verhältnissen, die die Kolleginnen und Kollegen formulieren, die sind ja richtig. Das ist ja nichts, was uns fremd ist. Das ist jetzt eine radikale Gesellschaftskritik von rechts, die beantworten wir jetzt gerade nicht durch eine radikale Gesellschaftskritik von links. Da ist ein Maß an Sprachlosigkeit, die ich nicht verstehe.« (I 4, 369)



Dank für die Aufmerksamkeit

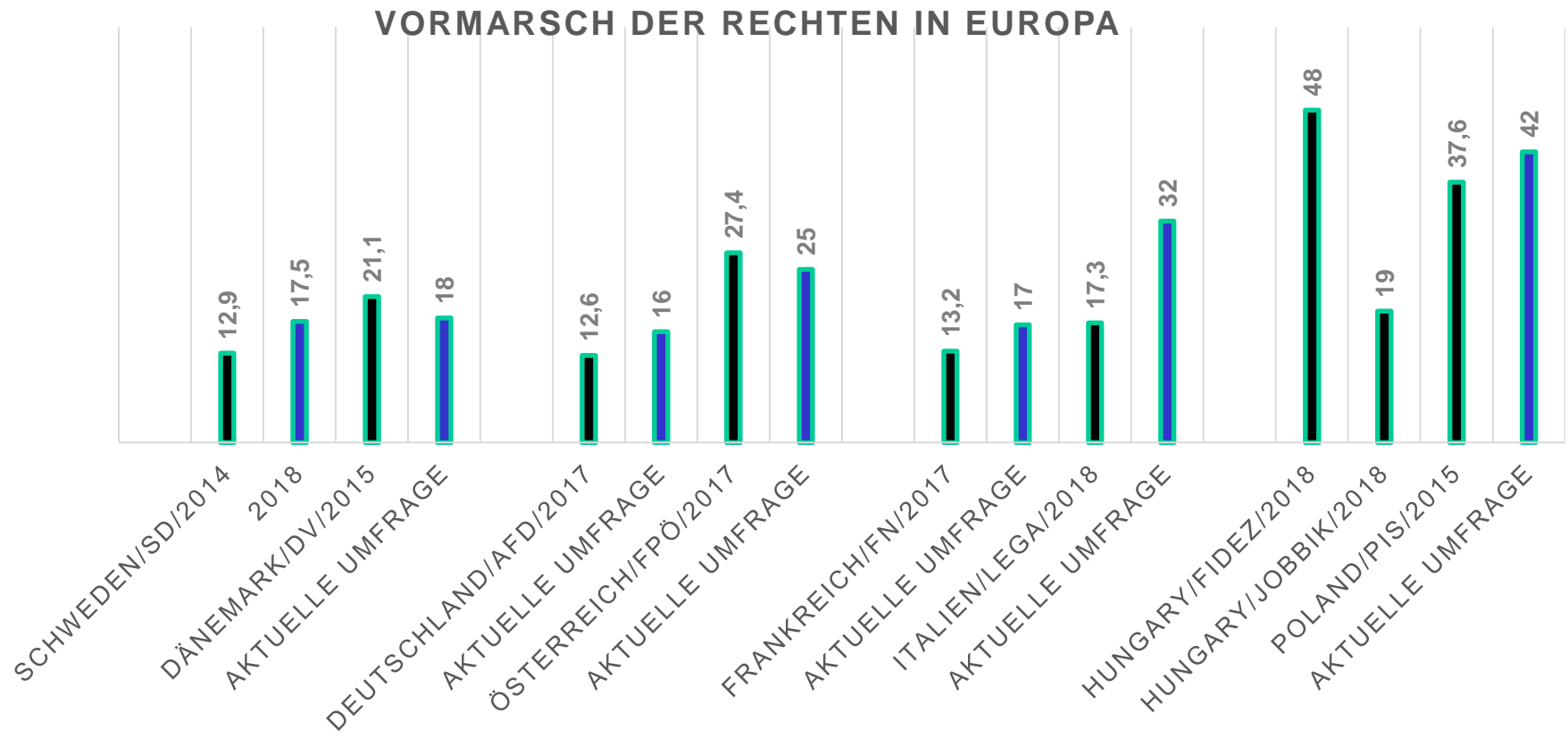






Erschütterung der politischen Architektonik in Europa

Europawahl Mai 2019





AfD Fraktion Hochtaunuskreis
15 Std. · 🌐

Zu Beginn einer Revolution haben die Staatsberichterstatter noch die Chance sich vom System abzuwenden und die Wahrheit zu berichten!

Bei uns bekannten Revolutionen wurden irgendwann die Funkhäuser sowie die Presseverlage gestürmt und die Mitarbeiter auf die Straße gezerrt. Darüber sollten die Medienvertreter hierzulande einmal nachdenken, denn wenn die Stimmung endgültig kippt ist es zu spät!

**Drei Männer in Chemnitz abgestochen
und wie die ARD-Tagesthemen
darüber berichten:**

»Wir werden sie jagen! Wir werden Frau Merkel oder wen auch immer jagen! Und wir werden uns unser Land und unser Volk zurückholen!«

(Alexander Gauland, AfD-Partei- und Fraktionsvors. am Wahlabend, 24.9.2017)

»Wenn der Staat die Bürger nicht mehr schützen kann, gehen die Menschen auf die Straße und schützen sich selbst. Heute ist es Bürgerpflicht, die todbringende »Messermigration« zu stoppen.« (Markus Frohnmeier, AfD-Bundestagsabg.)

»Ich bin stolz auf die Bürgerproteste. Wer am Genozid an uns Deutschen mitmacht, ist ein unverbesserlicher, verblendeter, antideutscher Rassist. Wer sich wie die einfachen Bürger der Mitte der Gesellschaft in Chemnitz dagegen wehrt, ist ein Demokrat und Verteidiger menschlicher Werte.«

(Hans-Jörg Müller, parlamentarischer Geschäftsführer der AfD-Bundestagsfraktion)



Die »Rechte« - neu zu vermessen

- Netzwerkverknüpfung: Hooligans, NPD, 3. Weg, Identitäre Bewegung, Pro-Chemnitz, Pegida, Reichsbürger usw. – neue Verknüpfung von Protest und Gewalt
- Infiltration von Teilen des Sicherheitsapparats? – die unaufgeklärte Seite des NSU?
- Brückenschlag zwischen Rechtspopulismus und Rechtsextremismus – brauchen wir neue Begriffe?
- Mobilisierung in kurzer Frist und größerer Breite sowie über den situativen Augenblick hinaus – was sind die Faktoren der größere Ausstrahlung?

